

GEGEN DIE STRÖMUNG



Die Heuchelei des deutschen Imperialismus vom angeblichen „Schutz der Schwächsten“ in den Alters- und Pflegeheimen

Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

12/2020-1/2021

Dezember 2020/Januar 2021

Im Kampf gegen die staatliche Faschisierung:

Die Haltung zu den Refugees klärt die Lage!

Immer krasser wird die Ausnutzung von Maßnahmen gegen Covid 19 durch den Staatsapparat, um zunehmend jeglichen Protest auf der Straße zu unterbinden, den Ausnahmezustand mit Ausgangsperren, Polizeikontrollen und Kontaktverboten durchzuprobieren. Kurz gesagt alles für eine künftige Bekämpfung von demokratischem und antikapitalistischem Widerstand von unten zu perfektionieren. Es war kein Zufall, dass gerade die Aktion von Seebrücke und anderen am 5. April 2020 in Frankfurt, die sich akribisch an Abstandsregeln und Ähnliches gehalten haben, von der Polizei brutal auseinandergejagt und verboten wurde – was selbst diesem oder jenem Richter zu absurd vorkam. Aber da hat sich etwas eingeschlichen:

Auch in den Reihen jener, die für die Solidarität mit den Refugees sind und für die Solidarität mit den Opfern der Nazianschläge, zuletzt in Hannover, gibt es eine gewisse Lähmung, eine Lähmung in der Diskussion und eine Lähmung in den vorgeschlagenen und durchgeführten Aktionen des Protestes und des Widerstands.

Dafür gibt es zwei nachvollziehbare, aber **nicht akzeptable Gedankengänge**. Es ist schwer zu entscheiden, welcher dieser beiden Gedankengänge gewichtiger ist.

1. Der Nazi-Mob hat das Thema „Einschränkung demokratischer Rechte“ durch seine Aktionen okkupiert. Da kann man im Moment nicht viel machen, sonst wird man mit „denen“ in einen Topf geworfen.
2. Es gibt wirklich teils berechnete, teils künstlich erzeugte Angst vor dem Virus. Sich in Hamburg oder sonst wo gegen die Polizei und die Nazis zur Wehr setzen und schlimme Verletzungen zu riskieren ist eine Sache, sich der Gefahr des Virus auszusetzen ist eine andere Sache!

Der zweite Gedankengang ist deswegen besonders schwierig, weil er bei jedem einzelnen in den emotionalen Bereich hineinragt. Wie groß ist das Risiko wirklich, was kann man wissen, was weiß „man“? Das kann nicht einfach „politisch“ entschieden werden, auch wenn es einen politischen Rahmen zur Haltung in dieser Frage gibt. Im Einzelnen mag es daher Unterschiede in der Einschätzung geben. Zudem wird auf einmal jede/r zum Experten für den Virus...

Aber eins ist klar: Es gibt eine Grenze! Und die Grenze ist da, wo aus Angst jegliche politische Aktivität und jegliche politische Aktion, ja das Grundprinzip der internationalen Solidarität mit den „Verdammten dieser Erde“ aufgegeben wird. Hier geht es

Die deutschen Imperialisten, die aktuelle Regierung und die parlamentarische „Opposition“ spielen sich auf im Streit, was nun das beste und das wichtigste, das notwendige und entscheidende Mittel im Kampf gegen Covid 19 sei. Und sie tun so, als würden sie sich gerade um die Alten und Schwachen kümmern in den Alters- und Pflegeheimen und aus diesem Grund all die verschiedenen Maßnahmen durchführen. Um es kurz zu sagen: Das ist eine verdamnte Lüge. Es ist nichts als dreckige Heuchelei.

Die einfachsten Maßnahmen etwa im Pflegeheim und Altersheim, wie z.B. tägliche Tests (die bei den Bundesliga-Profis ohne Probleme möglich sind) für Pflegepersonal, Besucherinnen und Besucher und die wirklich Schwachen und Alten hätten genügt, um vielen Menschen das Leben zu retten. Es sind nichts als Profitinteressen, warum dies nicht durchgeführt wurde. Da muss man nicht um Monate und Wochen streiten. Dahinter steht, dass seit Jahren riesige Millionen für irgendwelche Zentren für Katastrophenschutz ausgegeben werden, aber die einfachsten Maßnahmen für die Ärmsten und Schwachen wie sichere Atemmasken und die notwendigen Tests nicht bereitgestellt wurden. Das ist eine unwiderlegbare Tatsache.

Dazu kommt, dass aus reiner Profitgier das gesamte Gesundheitssystem insbesondere auch im Bereich der Pflege, aber auch im Bereich der Krankenhäuser und der Intensivstationen in den letzten 20 Jahren durch Privatisierung massiv heruntergefahren wurde, dass die hochgelobte angeblich supermedizinische Betreuung in Deutschland in Wirklichkeit Schritt für Schritt immer miserabler wird und durch fehlendes Personal (zudem zu widerlich niedrigen Löhnen mit extremer Arbeitszeitbelastung und zunehmenden Belastungen überhaupt) auch deutlich der menschenfeindlichen Charakter des kapitalistischen Systems deutlich wird. Das anzuprangern ist gewiss nicht falsch, ja grundlegend richtig, ohne sich in der Auseinandersetzung mit Covid 19 in Details über Maßnahmen einzulassen, die wirken oder nicht.

Nicht überall setzen die Herrschenden in dieser Weise auf Heuchelei: Dass insbesondere Tausende Leih- und Vertragsarbeiterinnen und -arbeiter von Schlachtfabriken wie Tönnies auf engstem Raumschuffen und zusammengepfercht in Unterkünften leben müssen, dass Saisonarbeiterinnen und -arbeiter in der Landwirtschaft in Massenquartieren ohne jede Chance auf „Abstand einhalten“ untergebracht sind, daran soll sich nicht wirklich etwas ändern – „systemnotwendig“ für maximale Ausbeutung! Und dass die Mauer um Europa für Geflüchtete dicht bleiben und noch dichter gemacht werden müssen, das ist Konsens der Politik des deutschen Imperialismus.

insbesondere um die Geflüchteten. Seit 2000 kamen mindestens 35.000 Menschen an der Grenze der Festung Europa zu Tode, zumeist im Mittelmeer vor aller Augen ertrunken, durch bewusste Hilfeverweigerung, selbst nach SOS-Rufen an die Küstenwachen Italiens und Malta, durch Kriminalisierung humanitärer Seenotrettung wie z. B. Sea-watch 3 – Massenmord im Mittelmeer als tödlichste Grenze der Welt! Aber-tausende Refugees werden in ganz Europa in elenden Massenunterkünften zusammengepfercht und dem Virus ausgesetzt. Noch schlimmer geht es denen, die politisch gewollt in Lagern wie Moria unter fürchterlichen Bedingungen festgehalten werden, in Kälte, kaum Nahrung und Medizin, schutzlos dem Virus ausgesetzt, vor allem auch dank des deutschen Imperialismus. Und Tag für Tag gehen die Abschiebungen weiter, nach Afghanistan und anderswo.

Aus Angst vor dem Virus keine Solidarität mehr mit diesen und allen anderen „Verdammten dieser Erde“? Das ist nackter deutscher Chauvinismus von Feiglingen und Opportunisten! Ja, im Rahmen und im Namen der berechtigten Solidarität ist es unumgänglich, auch Risiken einzugehen. Und es gilt gerade auch da gegen die Obrigkeitsgläubigkeit und die tagtägliche Panik-mache anzukämpfen.

Ganz im Gegensatz dazu gab es vorbildliche Solidaritätsaktionen für die Refugees durch Seebücke u.a. in mehreren Städten in ganz Deutsch-

land am 30.1.202. Allein in Berlin demonstrierten ca. 2000 Menschen aus Solidarität mit den Refugees.

Der erste **Gedankengang**, die Angst mit dem Nazi-Mob identifiziert zu werden, lässt sich leichter entkräften. Hier wirkt die Haltung zu den Geflüchteten wie ein Lackmus-Papier:

- **Für die demokratischen Rechte der Refugees!**
- **Refugees sind willkommen, ihr Nazi-Banditen!**
- **Keine demokratischen Rechte für den Nazi-Mob!**

Diese drei einfachen Parolen werden helfen, wie es so heißt, „die Spreu vom Weizen zu trennen“! Dann können auch die Warnungen vor den Notstandsübungen, vor dem Eintrainieren der gegenseitigen Bespitzelung, vor Polizeiwilckür, die Warnung vor der zunehmenden Gesamtüberwachung und unser Kampf gegen die staatliche Faschisierung überhaupt und unsere Aktionen gegen die brutalen Maßnahmen gegenüber den Refugees hier, innerhalb und außerhalb Europas ihren klaren Platz haben. Niemand wird das dann mit dem Nazi-Mob verwechseln!

Aufklärung über den Imperialismus

Es ist nur eine Frage der Zeit, bis die ökonomischen Zustände innerhalb Deutschlands, die massive Zunahme der Erwerbslosigkeit, aber auch massive Ruinierung großer Teile des unteren Mittelstandes, Massenproteste auf den Plan rufen werden. Es wird leider genügend Kräfte geben, die diese Situation zur deutschnationalistischen Hetze nutzen werden. Das ist klar absehbar. Denn gerade wenn es Krisen gibt, versucht die herrschende Klasse, mit der Methode „spalte und herrsche“ die Bevölkerung gegeneinander aufzuhetzen. Darauf müssen wir vorbereitet sein. Im kleinen Kreis, bei größeren Veranstaltungen, Versammlungen und Demonstrationen, wenn es sie bei diesen Protesten wieder geben wird, überall wo es möglich ist, kann und muss aufgeklärt werden, wie dieses kapitalistische System im Imperialismus nach innen und nach außen funktioniert: Es geht

um die Sicherung der Maximalprofite. Gerade wenn diese einzubrechen drohen, durch verschärfte Ausbeutung gegenzusteuern. Die verschärfte Ausbeutung kann nur garantiert werden wenn es nicht zu einem einheitlichen Klassenkampf kommt, wenn die Menschen in den Betrieben gegeneinander aufgehetzt werden und vor allem, wenn versucht wird, gegen Menschen aus anderen Ländern, insbesondere gegen die Geflüchteten Hass und Wut zu säen.

Dabei ist der Blick auf die weltweite Lage der Kriege und der Refugees ein wesentlicher Anknüpfungspunkt, um über humanistische und demokratische Solidarität hinaus deutlich zu machen, wie dieses imperialistische System weltweit funktioniert: Da ist die Fülle von lokalen Kriegen, die vielen Söldnertruppen, die gegen einzelne Staaten im Interesse anderer reaktionärer Staaten kämpfen (wie z.B. in Syrien), und auf der Welt Angst, Terror und Hunger verbreiten, vergewaltigen und morden. Die imperialistischen Großmächte, darunter gerade auch der deutsche Imperialismus, mischen überall auf der Welt kräftig mit. Sie kämpfen zum Teil mit unterschiedlichen Söldnertruppen direkt gegeneinander wie in Libyen und beteiligen sich an den riesigen Raubgeschäften in den verschiedensten Regionen der Welt. Wie schwer es für die kurdischen Genossinnen und Genossen gegenwärtig auch ist, gerade die kurdischen Kämpferinnen und Kämpfer gehören zu jenen Kräften in der Welt, die nachweislich hart und unerbittlich gegen alle Angriffe auf ihre demokratischen Strukturen und für den Schutz verfolgter Minderheiten eintreten und denen unsere ganz besondere Solidarität gehören muss.

Der Imperialismus als Ganzes, alle reaktionären Staaten, der Kapitalismus überhaupt müssen bekämpft und zerschlagen werden, um diesem weltweiten Elend wirklich ein Ende zu machen. Genau das ist der Punkt, warum es richtig und möglich ist, die Grundideen des Kommunismus zu erklären und zu begründen – und gerade auch davon darf nicht abgesehen werden. Das ist aber schon ein anderes, eigentlich das wichtigste Thema, von dem noch zu reden sein wird.